

## Kleine Anfrage

des Abgeordneten Lutz Frisch (CDU)

und

## Antwort

des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

Zukunft der Abteilung „Grüne Gentechnik“ bei der Staatlichen Lehr- und Forschungsanstalt in Neustadt-Mußbach

Die Kleine Anfrage 2035 vom 5. März 1999 hat folgenden Wortlaut:

Laut Presseberichten (Die Rheinpfalz vom 5. März 1999) gibt es in der Landesregierung „Gedankenspiele“ über die Zukunft des Zentrums für Grüne Gentechnik, das zurzeit als Abteilung der Staatlichen Lehr- und Forschungsanstalt in Neustadt-Mußbach geführt wird.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Gründe gibt es für Überlegungen in der Landesregierung, den Standort für die Abteilung Grüne Gentechnik bei der SLFA in Neustadt-Mußbach zu verlagern?
2. Welche neuen Standorte sind in der Diskussion?
3. Zu welchem Zeitpunkt soll die Einrichtung verlagert werden?
4. Wie viele Arbeitsplätze sind betroffen und welche Kompensation ist im Falle der Verlagerung für den Standort Neustadt an der Weinstraße vorgesehen?
5. Mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten hat sich die Abteilung Grüne Gentechnik an der SLFA bisher befasst?
6. In welcher Hinsicht soll das Betätigungsfeld erweitert werden?
7. Welchen Anteil (absolut und prozentual) an der Gesamtfinanzierung hatten im Jahr 1998 die eingeworbenen Drittmittel?

Das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 30. März 1999 wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 bis 4:

Aufgrund der positiven Entwicklung des Zentrums Grüne Gentechnik werden Möglichkeiten einer Erweiterung des jetzigen Raumangebotes diskutiert. Bezüglich anderer Standorte gibt es bisher keine Überlegungen. Angaben über einen Zeitpunkt für eine Verlagerung, über die Zahl von zu verlagernden Arbeitsplätzen sowie zur Frage der Kompensation für verlagerte Aufgaben sind daher nicht möglich.

Zu Frage 5:

Das Zentrum Grüne Gentechnik hat sich bisher mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten befasst:

- Gentechnische Züchtungsmethoden bei Pflanzen,
- Entwicklung von Diagnosemethoden zur Etablierung erregerefreien Startmaterials für die Produktion von Pflanzen,
- Charakterisierung und Aufklärung von Erreger-Wirtsbeziehungen an Pflanzen,
- Entwicklung biotechnologischer Bekämpfungsmethoden an Pflanzen,

b. w.

- Öffentlichkeitsarbeit und Verbraucherinformation zur Verbesserung der Akzeptanz gentechnologischer Produktionsmethoden im landwirtschaftlichen Pflanzenbau und Nahrungsbereich.

Zu Frage 6:

Eine Erweiterung des Betätigungsfeldes ist vorgesehen hinsichtlich der

- Verbesserung und Verfeinerung der pflanzenzüchterischen Aktivitäten,
- Erweiterung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen sowie der Wirtschaft, insbesondere mit Betrieben des Wein-, Obst- und Gartenbaues sowie der übrigen Landwirtschaft,
- Bereiche „Pflanzengesundheit“ und „Die Pflanze als Bioreaktor“.

Zu Frage 7:

Der Anteil der eingeworbenen Drittmittel 1998 beträgt rd. 750 000 DM, das sind rd. 58 % der Gesamtfinanzierung in Höhe von rd. 1,3 Mio. DM (ohne kalkulatorische Kosten).

Hans-Artur Bauckhage  
Staatsminister